

ACAD. LESEH.  
6-MAI 1915

V.

## Zur Begründung der Ästhetik.

Von

**Richard Hamann.**

### 1. Methode.

Wir leben in einer Welt der Dinge, der Objekte und der Subjekte, die durch Raum und Zeit in eine bestimmte, gültige Ordnung zusammengefaßt sind. Um sie pflegt sich alle unsere Erkenntnis zu drehen, auf sie unser Wille und Gefühl sich zu beziehen. Wir fragen: welches sind die uns bekannten Objekte, welche Eigenschaften bestehen an ihnen, welche Vorgänge zwischen ihnen? und wir fragen weiter: wie verhält sich zu ihnen das aufnehmende Subjekt, welche Veränderungen nimmt das Subjekt mit den sich gleichbleibenden Bestimmungen der Objekte vor, wenn es sich ihrer im Wahrnehmen, im Fühlen und Wollen bemächtigt, und welche Eigenschaften ergeben sich für das Subjekt überhaupt daraus, welche spezifischen Energien, und welche für das einzelne Subjekt, das Individuum? So ist diese Beziehung auf Subjekt und Objekt, diese psychophysische Bestimmung in all unseren Erkenntnissen enthalten, die wir als Wirklichkeits-erkenntnisse bezeichnen. Wir fragen immer, wie die Dinge und die Subjekte beschaffen sind, treiben Naturerkenntnis oder Psychologie, aber fragen nicht, was denn Natur und Psyche, Objekt und Subjekt selber bedeuten. Wir machen naturwissenschaftliche und psychologische Erfahrungen, aber fragen nicht, was denn für Erfahrungen vorausgegangen sein müssen, um alle unsere Erkenntnisse in diese Form der Naturerlebnisse oder psychologischen Erkenntnis zu bringen. Oder wenigstens fragen wir erst seit Kant danach, denn seitdem ist es klar geworden, daß die unmittelbarsten Erfahrungen, auf Grund deren wir etwas aussagen, das unmittelbar Gegebene oder das absolut Vorfindliche, oder wie wir es nennen wollen, da die Sprache nicht einmal einen Namen bisher dafür gültig hat festsetzen können, noch nicht Wirklichkeitserkenntnisse sind, noch nicht Natur und Seele, Objekt und Subjekt bedeuten. Das, was wir in unseren Begriffen von Natur und Seele meinen, ist nicht unmittelbar gegeben, ist transzendental. So

Zeitschr. f. Ästhetik u. allg. Kunstwissenschaft. X.

8